

Erscheint dreimal  
in der Woche:  
Dienstag, Donner-  
stag und Samstag,  
und kostet viertel-  
jährig 24 Kr.

# Der Bote vom Remsthal.

Eindrucks-Gr-  
öße die gespaltene  
Seite 1 1/2 Kr. für  
Wetzheim abonniert  
man sich bei dem  
K. Postamt

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Wetzheim.**

Donnerstag,

N<sup>o</sup> 97.

28. August 1851.

Mit dem **1. September** kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem ver-  
ehrlichen Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Ver-  
gleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend  
einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden  
Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können  
auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der  
Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der  
Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Aus schreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- bescheides.
Amts-Notariat Lorch.	9. August 1851.	Alfdorf.	Jakob Friedrich Scheurer, Schneidermeister in Alfdorf.	Montag den 8. September, Morgens 10 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	—	Johann Georg Loy, jun., Webermeister in Alfdorf.	Montag den 8. September, Nachmitt. 2 Uhr.	—
—	—	Plüderhausen.	+ Georg Blickle, Tagelöhner in Plüderhausen.	Mittwoch den 10. September, Morgens 8 Uhr.	—

### Gmünd. An sämtliche Schultheißen-Aemter des Bezirks.

Da nach Art. 67 des Gesetzes über die Schwurgerichte vom 14. August 1849 bis zum 1. Oktober d. J. als äußerstem Termin die  
Vorlegung der Liste der zu Geschworenen befähigten Drißeinwohner verfällt, so sind die Listen hierzu nach Maßgabe der Art. 60 und 63  
jenes Gesetzes auf den neuen Stand zu fertigen, sofort in Bälde nach Art. 64 zur öffentlichen Einsichtnahme auf dem Rathhaus aufzulegen  
und sofort nach Ablauf des achtägigen Termins an den Unterzeichneten einzusenden. Die Nichterhaltung dieser Vorschrift würde Ord-  
nungs-Strafen zur Folge haben. Auch ist die Vorlegung der Geschworenen-Listen unter dem Zeit-Abchnitt 10. September bis 1. Oktober  
in die Liste der periodischen Berichte aufzunehmen und wird künftighin eine besondere Anmahnung in diesem Betreff nimmer ergehen. Die  
Aufnahme dieses Berichtes in die Liste der periodischen Berichte ist von jedem Schultheißenamt binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen.

Den 23. August 1851.

Oberamtsrichter Römer.

G m ü n d.  
Am Samstag den 30. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,  
wird das Sägen und Spalten  
von circa 30 Klafter Holz im Holz-  
hof in dießseitiger Kanzlei im öffent-  
lichen Abstreich verakkordirt, wozu  
Liebhaber eingeladen werden.  
Den 27. August 1851.  
Stadtpfleger.  
**Sahn.**

G m ü n d.  
Es werden demnächst Jagd-  
Karten ausgegeben werden. Wer  
nun eine solche zu erhalten wünscht,  
wolle sich am nächsten  
Samstag den 30. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
bei der unterzeichneten Stelle auf-  
zeichnen lassen.  
Den 27. August 1851.  
Stadtpfleger.  
**Sahn.**

Sträßdorf.  
**Schaafwaide-Verleihung.**  
Am  
Montag den 1. September d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
wird auf  
dem hiesi-  
gen Rath-  
hause die  
Sommer-Schaafwaide von Am-  
brost 1851 bis Martini 1852 ver-  
pachtet.



Zu gleicher Zeit wird auch die  
Winter-Schaafwaide von Martini  
1851 bis Ambrost 1852 zur Ver-  
pachtung kommen, wozu man Lieb-  
haber mit dem Bemerken einladet,  
daß auswärtige hier nicht bekannte  
sich mit Prädikats- und Vermö-  
gens-Zeugnissen zu versehen haben.  
Den 23. August 1851.  
Schultheißenamt.  
Dieg.

Wißgoldingen.  
**Zurücknahme einer  
Schaafwaide-Verleihung.**  
Die in Nr. 95 und 96 dieses  
Blattes ausgeschriebene Schaaf-  
waide-Verleihung am 1. Sept. d. J.  
findet nicht Statt.  
Den 27. August 1851.  
Schultheißenamt.  
Hofelich.

Overböbingen,  
Gerichts-Bezirks Gmünd.  
**Liegenschafts- und Fahrniß-  
Verkauf.**  
Am  
Dienstag, den 2. September d. J.,  
wird aus der Gantmasse des Anton  
Huttelmaier, Lammwirths da-  
hier, nachbeschriebene Liegenschaft  
Nachmittags 2 Uhr,  
und die Fahrniß  
Vormittags 8 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause verkauft.

Die Liegenschaft besteht in:  
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit  
Scheuer, Stallung und Keller,  
an der Straße von Gmünd  
nach Heidenheim,  
mit dinglicher  
Schildwirthschafts-  
Gerechtigkeit;



3/8 Mrgn. 22,7 Rthn. Acker im  
Steinriegel beim Haus;  
1 Mrgn. 7,2 Rthn. Acker da-  
selbst;  
7/8 Mrgn. 16,2 Rthn. Acker  
daselbst;  
7/1 Rthn. Land im Trieb;  
16,4 Rthn. daselbst;  
7/8 Mrgn. 38,3 Rthn. Acker  
auf der Ungerhalde;  
3/8 Mrgn. 3,7 Rthn. daselbst;  
1 Mrgn. 10,6 Rthn. Acker und  
Wiesen daselbst;  
7/8 Mrgn. 36,6 Rthn. Wiesen  
daselbst;



<sup>2</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 2,9 Rthn. im Wei-  
hentheil;  
31,1 Rthn. Acker auf der Un-  
gerhalde:  
<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 23,4 Rthn. Acker  
im Struth;  
4 Mrgn. Acker auf der Markung  
Unterböbingen;  
<sup>6</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 38,3 Rthn. Acker  
im Haagen;  
<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 18,0 Rthn. Acker  
im Lenberg;  
<sup>4</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 15,5 Rthn. Wiesen  
auf der Ungerhalde;  
<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Mrgn. 37,1 Rthn. Acker  
daselbst.

Die Fahrniß besteht in:  
98 Roggen-Garben,



Rüchen-  
Geschirr,  
allerlei  
Haus-  
rath, Faß-  
und Band-Geschirr.

Zu dem Fahrniß-Verkauf  
werden die Liebhaber mit dem  
Bemerkn auf oben angegebene  
Stunde eingeladen, daß dieselbe nur  
gegen baare Bezahlung abgegeben  
wird. Bei dem Liegenschafts-  
Verkauf haben sich unbekannte  
auswärtige Kaufs Liebhaber mit Ver-  
mögens- und Prädikats-Zeugnissen  
ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen.

Den 22. August 1851.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß Enslé.

Blüderhausen,  
Oberamtsgerichts Welzheim.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Um die Liegenschafts-Kauffchil-  
linge der hiesigen Bürger  
Jg. Jakob Miret und  
† alt Heinrich Albrecht  
mit Sicherheit verweisen zu können,

werden alle diejenigen, welche an  
einen oder den andern Ansprüche,  
die nicht aus den öffentlichen Akten  
bereits ersichtlich sind, zu machen  
haben, hierdurch unter dem Prä-  
judiz der Nichtberücksichtigung auf-  
gefordert, solche binnen 14 Tagen  
bei dem unterfertigten Amt geltend  
zu machen.

Den 22. August 1851.

Schultheißenamt.

Nägele.

Rudersberg,  
Oberamts Welzheim.  
**Rothgerberei-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Johann  
Friedrich Rindsva-  
ter, Rothger-  
bers dahier,

wird die vorhandene Liegenschaft,  
bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus  
mit gedramtem Keller, mitten  
im Flecken;  
einer Rothgerberei-Werkstatt beim  
Haus sammt Einrichtung;  
etwa 1 Mrgn. 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Brtl. Acker,  
Wiesen, Gärten und Ländel,  
am Mittwoch den 3. Sept. d. J.,  
Mittags 11 Uhr,  
im Wege der öffentlichen Verstei-  
gerung auf dem hiesigen Rathhause  
an den Meistbietenden verkauft,  
wozu man Kaufs Liebhaber einladet.  
Den 3. August 1851.  
Gemeinderath.

Herlikofen.  
**Geld auszuleihen.**  
Sogleich kann **100 fl.**  
Pfleggeld gegen 5proc. zwei-  
fache Güter-Versicherung  
erhoben werden.  
Johann Abele, Pfleger.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.  
**Geld auszuleihen.**  
**400 fl.** werden gegen  
zweifache Güter-Versiche-  
rung zu 5% ausgeliehen.  
Von wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
**Haus-Verkauf.**  
Mein in der Honiggasse gelegenes  
Wohnhaus mit 3 heizbaren  
Zimmern und Garten setze  
ich dem Verkaufe aus.  
Liebhaber können es täglich ein-  
sehen und einen Kauf mit mir ab-  
schließen.

Georg Klaus,  
Zimmergeselle.

G m ü n d.  
Der untere Stock mit **Bäckerei-  
Einrichtung** im Haag'schen  
Hause in der vordern Schmidgasse  
ist bis Martini zu vermieten.  
Näheres bei  
Thomas Untersee.

G m ü n d.  
**Verlorenes.**  
Verlorenen Montag Abend  
ging ein großer **goldener Siegel-  
ring** mit einem Rauch-Topas und  
eingeschliffenem Wappen in einem  
grünen Beutelchen, sowie eine schwere  
silberne **Panzer-Kette** (15 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
Loth wiegend) verloren. Der red-  
liche Finder wird gebeten, gegen  
angemessenes Douceur solches ab-  
zugeben bei  
der Redaktion.

Hohenstadt.  
**Musik-Anzeige.**  
Am nächsten  
Sonntag, den 31. dies,  
spielt bei gütlicher Witterung die  
**Musik der K. Fuß-Artillerie**  
im Gräflich von Adelmann'schen  
Schloßgarten, wozu höflichst  
einladet  
Hummel,  
Schloßguts-Pächter.

G m ü n d.

**Anzeige und Empfehlung.**

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem verehrlichen  
Publikum zur gefälligen Anzeige, daß er sich hier als  
**Seifenfieder-Meister**  
etabliert hat und verschiedene Sorten von Seifen, Stearin-  
und Talglichtern, sowie auch alle in dieses Fach ein-  
schlagende Artikel zur gefälligen Abnahme empfiehlt.  
**Jakob Knauf,**  
Seifenfiedermeister im Marktgäßchen.

**Für Auswanderer nach Amerika.**

Die **16** regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,  
vertreten durch die **Special-Agentur** der Herren **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre,  
für **Württemberg** durch die **General-Agentur** von **Johannes Rominger** in Stuttgart,  
welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich  
viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

am 3. September	Schiff „Havre,“	Kapitän Mulford,	von 1000 Tonnen,
„ 10. „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „
„ 18. „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „
„ 26. „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „

Nach New-Orleans expediren wir auf guten gekupferten amerikanischen Dreimastern.  
Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's Bereitwilligste nähere Auskunft  
Gmünd, den 27. August 1851.  
der Bezirks-Agent in Gmünd:  
**Carl Häußler,** für seine Mutter.

**W ü r t t e m b e r g.**  
Stuttgart, 25. August. (St.-N.) Wir vernehmen so  
eben, daß Seine Majestät der König den durch die Ueber-  
schwemmung Beschädigten aus Höchstherr Privatcasse die großartige,  
wahrhaft königliche Gabe von 10,000 fl. gnädigst bewilligt haben.  
Stuttgart, 26. August. (S. N.) Wir können die gestrige  
Nachricht über die erwartete Ankunft Seiner Majestät des Königs  
ergänzend mittheilen, daß Seine Majestät dem Vernehmen nach  
künftigen Samstag den 30. d. hier erwartet wird.  
Stuttgart, 25. August. (W. G.) Während wir in unserem  
letzten Blatte aus guter Quelle meldeten, daß bis 2. Sept. das  
Ende der Exercierübungen festgesetzt sei und dann die Beurlaubung

auf den Winterstand erfolgen werde, — was allerdings bereits so  
eingeleitet schien, erfahren wir heute, daß auf den 31. August zu  
sämmlichen Infanterie-Regimentern 40 Mann pr. Compagnie ein-  
berufen worden sind, welche jedoch wie wir hören, nur ganz kurze  
Zeit präsent bleiben und dann mit der andern zur Beurlaubung  
bestimmten Mannschaft wieder werden entlassen werden. Ob diese  
Einberufung das demnächst stattfindende **Fahnenfest** (es sollen näm-  
lich im nächsten Monat sämmliche Regimente statt der Standarten  
wieder fliegende Fahnen erhalten, welche heute hier eingetroffen  
sind) oder die behauptete baldige Ankunft eines hohen Gastes (man  
spricht vom Kaiser von Rußland, Andere vom Kaiser von Oesterreich)  
zum Grunde haben, ist uns zur Zeit noch nicht bekannt.  
Gestern wurde in der hiesigen Stiftskirche unter großem Menschen-  
zudrange das gewöhnliche **Missions- und Bibelstift** abgehalten.



Stuttgart, 23. August. (St. A.) Die Resultate unseres diesjährigen Tuchmarktes sind sehr befriedigend ausgefallen. In den ersten Tagen war der Verkauf sehr lebhaft und wurden für blaue, braune und russischgrüne Tücher sehr annehmbliche Preise bezahlt, zum Schlusse gingen die Preise etwas rückwärts, doch so, daß hiedurch dem Verkehr kein Eintrag erwuchs. Es waren 346 Verkäufer anwesend; dieselben brachten 14,724 Stücke Tuch zum Verkauf. Von diesen wurden verkauft 7126 und zwar von 280 Verkäufern, die 12,210 Stück zu Markt brachten und dem Obermarktmeisteramt Anzeige erstatteten, während 66 Personen den Verkauf von 2514 Stücken nicht anmeldeten. Von den zur Anzeige gekommenen 7126 verkauften Stücken gingen 3528 Stück ins Ausland, im Inland blieben 3598. Vergleicht man diesen Marktverkehr mit dem vorjährigen, so ergibt sich, daß von 48 Mehrverkäufern 3142 Stück Tuch mehr zum Verkauf gebracht und 362 mehr verkauft wurden, als bei der fernändigen Messe.

Stuttgart, 23. August. (N. Z.) Gestern kam hier ein merkwürdiger Diebstahl vor: einem vornehmen Russen wurde eine größere Summe baaren Geldes in Gold, man sagt 500 Goldstücke gestohlen und sofort die Anzeige davon bei den verschiedenen Bankhäusern gemacht. Wirklich erschien auch bald darauf ein Fremder an der Kasse von Stahl und Federer, um das Gold umzuwechseln zu lassen. Der Kassier suchte den Fremden hinzuhalten und schickte mittlerweile nach der Polizei, worauf ein Kommissär und zwei Polizeidiener anlangten. Der Fremde behauptete indes sich gehörig ausweisen zu können und berief sich auf seinen im Hotel Marquardt befindlichen Paß. Er forderte den Kommissär auf, ihn dorthin zu begleiten, was geschah. Die beiden Polizeidiener stellten sich vor dem Hause auf und der Kommissär wartete unten an der Treppe bis der Fremde mit seinem Passe von seinem Zimmer wieder herabkomme. Der aber hatte sich in aller Stille über Nebengänge und Treppen durch die Hinterthüre davon gemacht. Allerdings war das Geld wieder da — auch gelang es der Polizei später — zwar nicht den Herrn, aber doch seinen Hund in einer Wirthschaft der Gaisstraße mit großem Eklat zu arretilren.

Aus dem Oberamt Aalen wird eine freche Mordthat an der Wittin von Abtsgründ gemeldet, die von ihrem eigenen Schwager, einem Manne von 70 Jahren am hellen Tage in Gegenwart einer dritten Person durch einen Pistolenschuß getödtet wurde. Gleich darauf entzog sich der Mörder durch einen zweiten Schuß den Händen der menschlichen Gerechtigkeit.

## Deutschland.

Frankfurt. Die Regierungen von Preußen und Oesterreich stellen unter andern Punkten gegen die revolutionäre Presse auch den der hohen Bundesversammlung anheim: mit Vorbehalt allgemeiner Bestimmungen über die Presse sofort ein grundsätzliches Verbot aller derjenigen Zeitungen und Zeitschriften zu beschließen, die sozialistische oder kommunistische oder auf den Umsturz der Monarchie gerichtete Zwecke verfolgen, auch einen zu ernennenden Ausschuss mit den Vorschlägen über die Mittel zu beauftragen, diesem Grundsatz die allgemeine Anwendung und Durchführung zu sichern.

Nürnberg, 23. August. (N. R.) Gestern ist dem Vorstand des hiesigen politischen Vereins durch das Stadtkommissariat die Mittheilung gemacht worden, daß der Verein aufgelöst sei. Zur Motivirung dieses Beschlusses wurde angeführt, daß das Mitgliederverzeichnis unvollständig sei, daß der Verein größtentheils Arbeiter und Fremde und nur wenige ansässige Bürger als Mitglieder zähle, und daß in den Versammlungen aufreizende Vorträge gehalten würden.

Karlsruhe, 25. August. (Bad. L.) Von dem schönsten Wetter begünstigt, hat Herr Green gestern Nachmittag zur bestimmten Stunde seine Lustreise angetreten. Das seltene und in hohem Grade interessante Schauspiel hatte eine zahllose Zuschauermenge aus der Stadt sowohl wie aus der ganzen Umgegend und auch von Baden, Rastatt, Bruchsal sogar von Mannheim herbeigezogen. In dem abgesteckten Zuschauerraum, auf dem Platze, auf welchem die Füllung vor sich ging, war ein sehr zahlreiches Publikum versammelt, vor dem mühlburger Thor war alles rings herum dicht besetzt, außerdem hatten auch auf den Thürmen viele Zuschauer Posto gefast, um den Flug des Ballons so weit möglich verfolgen zu können. Um 3 Uhr begann die Füllung. Während derselben erschienen die Passagiere, Herr Oberstlieutenant v. Menzingen, der vorher seinen Freunden im Erbprinzen „ein Diner gegeben hatte“, und Herr Oberlieutenant

Gramm, beide im Reisetostüm, auf dem Platze. Nach 5 Uhr war der in seiner Art mächtige Koloss zum Absegen fertig. Nur kurze Zeit dauerte die Anfügung der Gondel, dann stiegen die beiden Passagiere, lustig und guter Dinge hinein, Hr. Green nahm am Steueruder Platz, neben ihm ein junger Dolmetscher, die Musik stimmte das „Cod save the king“ an, und hinauf ging's mit majestätischer Haltung in die Lüfte unter dem jubelnden Beifall der zuschauenden Menge, welche mit den Abreisenden noch lange Zeit in beständigem Wechsel der Begrüßung blieb. Der Ballon nahm die Richtung nach Nordwest gen Heilbronn; bis nach 6 Uhr blieb er dem bloßen Auge sichtbar. Nach halb 7 Uhr erhielten wir die erste Nachricht von ihm. Herr Konradin Haagel, der allgemein thätige Geschäftsherr, der nicht nur auf allen Theilen der Erde, sondern, wie wir eben gesehen, auch in den Lüften Berichterstatter hat, hatte durch einen seiner geflügelten Boten, eine viel gewanderte Briestaupe, die Meldung bekommen, daß der genannte Ballon die Höhe von 6000 Fuß erreicht habe. Die andern machten leider Fiasko; sie waren wenigstens bis heute Mittag noch nicht eingetroffen. Indes ist auf anderem Wege die Nachricht hier angelangt, daß die Reisenden gestern Abend in Dieboldsheim wieder auf die Erde gekommen sind, und sich von da auf das Gut des Hrn. v. Menzingen nach Menzingen begeben haben, woselbst sie nach einem heitern Souper die Nacht zubrachten.

Die „Bad. Landeszeitung“ schreibt aus Freiburg vom 18. August: Vergangenen Donnerstag meldete sich ein Vater mit seiner Tochter aus dem Amte Säckingen im hiesigen Krankenhause. Derselbe gibt an, daß das Mädchen vergangenes Palmsonntag von einer Heiserkeit befallen worden sei, und bis zur Stunde weder etwas gegessen noch getrunken habe, (also seit 4 Monaten.) Sie wurde sofort in Pflege genommen und ich werde Ihnen seiner Zeit berichten, was von dieser Erscheinung zu halten ist.

Wien, 20. August. Aus guter Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß nächstens Truppensendungen nach Italien stattfinden werden. Um Aufsehen zu vermeiden, werden die Truppentörper nur langsam als Garnison von Stadt zu Stadt vorgeschoben und so an die Grenze Italiens gebracht werden.

Wien, 22. August. Es bestätigt sich, daß Fürst Metternich seine Muse zur Bearbeitung eines Buches über die neuere Geschichte Oesterreichs benützt. Wichtige Materialien sollen demselben dazu erst vor Kurzem zugegangen sein. Man will wissen, daß der Fürst über das Werk testamentarisch verfügen, und die Veröffentlichung des Manuscripts dadurch nur unter gewissen Bedingungen erst in sechzig Jahren nach seinem Tode ermöglichen werde.

Wien, 23. August. (S. M.) Die Preisbewerbsfahrten am Semmering sind nun zu einem Resultate gediehen, daß man die konkurrenzfähigen Maschinen jetzt bestimmt hat. Diese sind die Cockerill'sche aus Belgien, die Maffei'sche aus München und die Günther'sche aus Wiener-Neustadt. Die Lokomotive der Gloggnitzer Fabrik hat zurückgewiesen werden müssen, da die Räder bei den Fahrten solche Rutschungen machten, daß die im Programm bestimmte Aufgabe augenscheinlich nicht gelöst werden konnte. Dieser Uebelstand stellte sich theilweise auch bei der Wiener-Neustädter Maschine dar, wurde aber durch Abänderungen alsbald in der Art gehoben, daß sie nun in Wettkampf mit der sich bis jetzt als die beste erwiesene des Herrn Maffei in München getreten, und zwischen diesen beiden die Erwerbung des Preises schwankt.

So viel ist gewiß, daß die Fahrt praktisch möglich sein wird, in dessen hat man die Entdeckung gemacht, daß die sonst gebräuchlichen Schienen bei den großen Steigungen nicht ausreichen und viel stärkere Schienen werden gelegt werden müssen, um so mehr, da die meisten Preislokomotiven eine ungeheure Last bis zu 5000 Ctr. haben.

In München ist die Nachricht eingegangen, daß von dem Ergebnisse der Probefahrten über den Semmering Hr. v. Maffei wirklich als Sieger aus dem industriellen Wettkampfe hervorgegangen und hätte sogleich den Hauptpreis von 20,000 Dukaten erworben, indem die von ihm gebaute Lokomotive die fragliche Strecke von Bayerbach bis zum Eichberg mit einer Last von 2700 Centnern und nach Maßgabe der gestellten Bedingungen jedesmal ohne die geringste Behinderung in der kürzesten Frist zurücklegte. Hr. v. Maffei würde demzufolge weitere 10 Lokomotiven dieser Art zu liefern den Auftrag erhalten.

Wien, 25. August. Ein kaiserliches Patent verordnet die Auflösung aller Nationalgarden und gestattet dafür Bürger-Schützenkorps, wie vordem.



Prag, 22. August. Gestern wurden wieder zwölf Straf-Urtheile des Grabschiner Kriegsgerichtes kund gemacht. Alle wurden durch die Gnade des Kaisers gemildert.

Innsbruck, 20. August. (N. Z.) Heute haben die Jesuiten ihr ehemaliges Konviktsgebäude vom Baumeister Mayr, der dasselbe neu hergestellt hatte, um den Preis von 66,000 fl. käuflich an sich gebracht.

Mailand, 19. August. (N. Z.) Gestern wurde das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers mit großem Pomp gefeiert. Die Haltung der Einwohner war in jeder Hinsicht befriedigend, und es freute uns herzlich, der Wahrheit gemäß berichten zu können, daß die am gestrigen Tage deutlich kundgegebene gute Volkstimmung alle Erwartungen übertraf.

Venedig, 21. August. Se. Maj. der König von Württemberg ist gestern mit dem Herrn General F. R. v. Gorkowsky, Graf Loggenburg und mehreren Generalen, dem Podesta, den Deputirten und Andern, Sr. Excellenz F. M. Radezky bis zur Eisenbahn entgegengefahren. Radezky ward mit größtem Jubel von der Bevölkerung empfangen und ist heute früh wieder nach Verona abgereist.

Der Veroneser Correspondent der Brünner Zeitung warnt vor den schwarzächtigen Berichten einiger Blätter, in deren Folge man sich in Deutschland die Sachlage in der Lombardei viel ärger vorstelle, als sie wirklich sei. Auch Lombardo-Veneto und Corriere Italiano protestiren gegen die Uebertreibungen mancher Bericht-erstatte, ersterer namentlich zieht in sehr heftiger Sprache gegen einen Mailänder Brief der Allg. Ztg. los, in welchem unlängst gemeldet wurde, „daß die Kanoniere bereits mit brennenden Luntten neben den Geschützen stünden.“

Hechingen, 23. August. (D. V.) Die Huldbigungsfeier ist heute bei der günstigsten Witterung, unter einem großen Zustusse von Fremden und auf eine rührende Weise vor sich gegangen; das Fest trug einen ganz religiös-patriarchalischen Charakter an sich. Nach zuvor abgehaltenem Gottesdienste nach evangelischem und katholischem Ritus in abgesonderten Lokalen nahm der König in Umgebung eines glänzenden und zahlreichen Gefolges Platz auf dem unter der Linde der uralten Zollerburg errichteten Throne. Zuerst nahm er den beiden Standesherrn, dem Fürsten von Fürstenberg und von Thurn und Taxis die Huldbigung ab, „auf Manneswort“, und mit Handschlag, wie es sich Männern von deutscher Treue ziemt.“ Der Fürst von Fürstenberg erwiderte einige Worte von tief gemüthlicher Bedeutung, worauf der König die beiden Fürsten umarmte und küßte. Advokat Birkle von Sigmaringen hielt Namens sämmtlicher Deputirten eine längere Anrede an den König, worauf derselbe vom Throne sich erhob und zuerst in ernster, bald aber in herzlicher, alle Gemüther ergreifender Weise zu den Deputirten sprach. Zwei Punkte, hob der König nachdrücklich hervor, drängen sich in diesem feierlichen Augenblicke seiner Betrachtung auf und erfüllen sein Herz mit Betrübniß: „Die allgemeinen Zustände und die Vorgänge, welche seine besten Freunde, die früheren Landesherrn von Hohenzollern veranlaßt hätten, der Regierung zu entsagen, und den Lndank, den er durch die den deutschen Fürsten und Völkern geleistete Hülfe geerntet habe; er habe absichtlich diesen Moment und diese Stelle im Schwabenlande gewählt, um feierlich zu erklären und Gott zum Zeugen anzurufen, daß er nie nach einer Vergrößerung seiner Macht und seines Gebietes gestrebt habe; niemals werde auch ein Mitglied seines königlichen Hauses solches zu thun im Stande sein.“ Nach abgeleiteter Huldbigung, welche der Ministerpräsident, Frhr. v. Mantuffel, mit einer kurzen, aber den tief denkenden Staatsmann charakterisirenden Anrede einleitete, in welcher ebenfalls, wie in der Rede Se. Maj. des Königs das nothwendige christliche religiöse Element jeder Staatsverfassung hervorgehoben wurde, erhob sich der König noch einmal, begrüßte alle Deputirten als seine lieben Freunde und forderte die Sänger auf, zum Preis des Allerhöchsten das Te Deum laudamus anzustimmen, welches unter dem Donner der Kanonen durch alle Anwesenden abgeungen wurde. Zum Schlusse drückte der König vielen Deputirten aus dem Bürger- und Bauernstande die Hand und wehrte es ihnen, sie zu küssen. An der königlichen Tafel wurden sämmtliche zur Huldbigung abgeordneten Deputirten des Landes bewirthet und ihnen die Huldbigungs-Medaille zugestellt. Heute Abend ist Fackelzug und Feuerwerk auf dem Hohenzollern. Am 24. ist der König, nachdem er zuvor dem evangelischen Gottesdienste, wobei Ephorus Hoffmann von Tübingen die Predigt hielt, beigewohnt hatte, Vormittags 10 Uhr nach Sigmaringen abgereist.

Posen, 21. August. Am Sonntag ist die Versammlung der hiesigen Liga-Polska von dem sie überwachenden Polizeikommissarius, wegen aufreizender Redensarten des Vorsitzenden, aufgehoben worden.

### Ausland.

Schweiz. Die Traubenkrankheit zeigt sich nun auch am Bieler See, wie leider im Waadt, Tessin und Zürich.

Vom Bodensee, 22. August. (S. M.) Eine bedenkliche Erscheinung ist die zuerst in Italien, dann Waadt und Tessin, nunmehr auch im Kanton Zürich überhandnehmende Traubenkrankheit, die Beeren werden rothig und faul, selbst der Stock wird angegriffen, hier Mittel zu finden wird die Aufgabe für Naturforscher sein, möge es ihnen aber besser gelingen, als bei der Kartoffelkrankheit, wo noch keine Kur sich erprobt hat.

Paris, 22. August. (K. Z.) Man liest im „Courrier de la Drôme et de la Ardèche“ vom 20. August: Der Vorfall in Laurac ist kein einzeln stehendes Ereigniß; die Untersuchung hat dargethan, daß es viel ernster ist, als es im Anfang schien. Es handelt sich von einem Komplott! An Maria Himmelfahrt sollten die Verschworenen einen Streit in Argentiere fingiren, so die Gendarmen und die Behörden herbeiziehen und dann zum Mord schreiten. Die Ausführung dieses abscheulichen Plans wurde nur durch die Wachsamkeit und entschlossene Haltung aller Träger der öffentlichen Gewalt verhindert. Folgendes ist die blutlehzende Proklamation, welche die Anarchisten die Kühnheit hatten, anzuschlagen: „Gott will es! Bürger! Wenn unsere Brüder in die Kerker geschleppt werden, weil sie die Republik lieben, wenn unsere Schwestern ihre Gatten beweinen und ihre Kinder, wenn der Schrecken und die Verzweiflung in alle Familien getragen werden, und es keine Rettung mehr gibt für irgend Wen, noch weniger für den ehrlichen Mann als für den ehrlosen Dieb, dann muß ein Kriegsruf uns vereinigen und schützen. Zu den Waffen! Zu den Waffen! Jeder, der ein republikanisches Herz hat, rüste sich zum Kampf; Blut schreit nach Blut. Die Stunde der Rache hat geschlagen; das Recht und die Gewalt sind auf unserer Seite. Der Sieg gehört uns. Zu den Waffen! Zu den Waffen! Gott will es!“ Und so wagen Menschen zu reden, welche jedes Gefühl der Humanität ausgezogen, welche die Blutmenschen von 1763 als ihre Abgötter verehren, das Eigenthum für Diebstahl, den Glauben an Gott für eine lächerliche Chimäre erklären. Kann es für die Freunde der Ordnung, der Gerechtigkeit, der Humanität einen lauter mahnenden Ruf zum Kampf für die Heiligtümer der Gesellschaft geben, als die Donnerstimme jener Proklamation? Wer Ohren hat, zu hören, der höre; und wer noch das Glück hat, eine Autorität in seinem Lande zu haben, der schaare sich um den Thron und Altar, um menschliches und göttliches Recht gegen die Invasion der Barbarei zu verteidigen!

Paris. Unter den neuesten Ernennungen in der Ehren-Legion befindet sich an der Spitze die Wittwe Boulon, geboren 1771, Offizier im Invalidenkorps. Sie ist die Tochter, Schwester und Frau von Soldaten, welche im wirklichen Dienste ihr Leben verloren. Im Alter von 21 Jahren trat sie in das 42. Infanterie-Regiment, in welchem ihr Mann gefallen war und ihr Vater noch stand, und diente unter dem Namen „Liberté“ bis 1799, während welcher Zeit sie sich bei verschiedenen Anlässen auszeichnete und zum Gefreiten, Fourier und Feldwebel befördert wurde. Eine Verwundung machte sie dienstuntüchtig und sie wurde zu den Invaliden versetzt. Im Oktober 1822 erhielt sie den Grad als Unterleutnant bei den Invaliden, und nun auf den Antrag des Marschalls Hieronymus Bonaparte und des Kriegs-Ministers Randon das Legionskreuz.

### G m ü n d. Bekanntmachung.

Zur Kenntniß des Publikums wird gebracht, daß  
6 Pfd. Kernbrod auf 21 fr.,  
der Bierling Schönmehl auf 25 fr. geschätzt ist und  
der Kreuzerweck 6 Loth wägen muß.  
Den 13. August 1851.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

G m ü n d. Bei Unterzeichnetem ist zu haben:  
**Der Kaffee**, der Ruin der Menschheit. Dem reiferen Alter sowie Erziehern und Lehrern zur Beherzigung gewidmet von dem Verfasser der neuesten und bewährten Entdeckung der Heilkräfte des Brunnenwassers. Kl. 8. 15 fr.  
G. Schmid, Buchhändler.